

Korruption in Europa – gefährliche Wucherungen der Wirtschaftskriminalität

Bereits zum 7. mal diskutieren Experten von Staatsanwaltschaften, Polizeibehörden, Innenrevisionen und der Steuerfahndung aus 15 Ländern auf Schloss Raesfeld über Methoden der Korruptionsbekämpfung, insbesondere auch über die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen EU - Staaten.

Nicht erst seit den Skandalen um VW oder anderer großer Firmen ist das Thema Korruption allgegenwärtig; es hat sich herumgesprochen, dass in vielen Bereichen Korruption als Mittel der Erlangung von Aufträgen, Genehmigungen oder besserer Geschäftsbeziehungen genutzt wird. Da diese Vorgänge oft bagatellisiert, meist konspirativ begangen und Zuwendungen in Unterlagen verschleiert und versteckt werden, müssen die Ermittler ebenfalls kreativ vorgehen und alle, insbesondere auch technische und mediale Möglichkeiten nutzen, um solche Sachverhalte aufzuklären. Dabei wird neben einer engen Zusammenarbeit aller mit der Bekämpfung von Korruption befassten Fachdisziplinen insbesondere die internationale Kooperation und die Nutzung der modernen Computer- und Netzwerktechnologie immer wichtiger. Um diese Faktoren für die Verhinderung und Bekämpfung der Korruption effektiver zu nutzen, werden sich die Teilnehmer der diesjährigen Fachtagung in Referaten, Diskussionen und Workshops intensiv zum Thema computergestützte Ermittlung und Prüfung austauschen und fortbilden. Aber auch Erfahrungen aus grenzüberschreitenden Korruptionsverfahren, die Verschleierungstaktiken und Manipulationsmöglichkeiten im Bauwesen sowie Korruption in der Justiz werden nicht zu kurz kommen.

Auch Transparency International, eine Nichtregierungsorganisation, die sich den internationalen Kampf gegen Korruption in Wirtschaft und Verwaltung auf die Fahnen geschrieben hat, hat erst unlängst wieder einmal Alarm geschlagen: In der (deutschen) Wirtschaft kommt es öfter zu Korruptionsfällen, als den Deutschen recht sein kann. Diese Fachleute kommen andererseits zu dem Schluss, dass der Kampf gegen die Korruption stagniert! Das können sich die deutsche und die anderen europäischen Gesellschaften aber gerade in Zeiten, in denen offenbar der zunehmende Wettbewerbsdruck und der Abbau von Arbeitsplätzen gleichermaßen die Korruptionsgefahren spürbar ansteigen lässt, nicht erlauben.

Die zuständigen Strafverfolgungs- und Prüfeinrichtungen dürfen in ihrem Kampf gegen Korruption nicht nachlassen. Sie müssen vielmehr den immer wieder aufgedeckten kriminellen Netzwerken struktureller Korruption auch grenzüberschreitend wirksame und ebenbürtige Netzwerke zur Verhütung und Verfolgung von Korruption entgegenstellen.

Welche Anerkennung das vom Wupperverband zu diesem Zweck ins Leben gerufene Forum inzwischen gewonnen hat, zeigt sich nicht nur darin, dass die Zahl der Anmeldungen jährlich zunimmt, sondern auch darin, dass das diesjährige Grußwort vom Parlamentarischen Staatssekretär beim Innenministerium NRW, Herr Manfred Palmen, gesprochen wird.

Als Mitveranstalter beteiligen sich neben dem Wupperverband und dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen auch das Amt für Europäische Betrugsbekämpfung (OLAF), die Deutsche Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e.V., die Freie und Hansestadt Hamburg sowie das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen.